



Gemeindespiegel St. Egidien



Herausgeber: Gemeinde St. Egidien und Secundo-Verlag GmbH.
Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.
Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Keller; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil Peter Geiger.

Jahrgang 1995

Juli 1995

Nummer 7

Idylle am Lungwitzbach



mit Eigenheim
"Am Mühlgraben 3"

Amtliche Bekanntmachungen

Regionaler Zweckverband

Wasserversorgung/Abwasserbeseitigung Bereich Lugau-Glauchau

Sprechzeiten des RZV

Ab Juni 1995 führt der Regionale Zweckverband, Wasserversorgung/Abwasserbeseitigung, Bereich Lugau-Glauchau, Obere Muldenstraße 63, Tel. 03763/4050, folgende Sprechzeiten ein:

Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr

Um eine reibungslose Bearbeitung von Anfragen zu gewährleisten, ist eine telefonische Voranmeldung wünschenswert. Die Sprechzeiten gelten auch für die einzelnen Meisterbereiche. Bei speziellen Fragen zu Gebührenbescheiden gelten weiterhin die Sprechzeiten des Sachgebietes Jahresverbrauchsabrechnung in Lugau, Flockenstraße 28, Tel. 037295/2561, und der Kundenberatung in Glauchau, Obere Muldenstr. 63:

Dienstag 8.00 - 11.30 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag 8.00 - 11.30 Uhr

gez. Dr. rer. nat. habil. Ilge

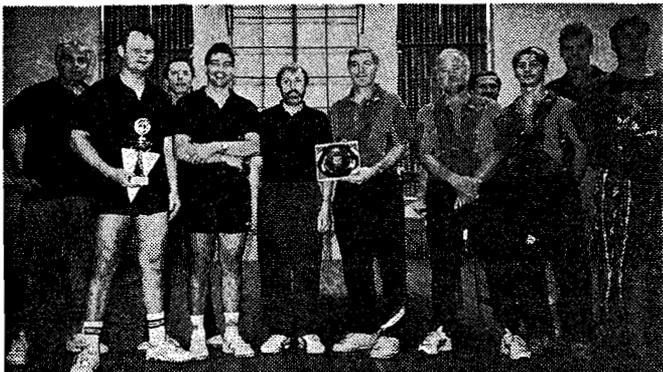
Tischtennis

SSV St. Egidien war Gast in Düsseldorf-Gerresheim

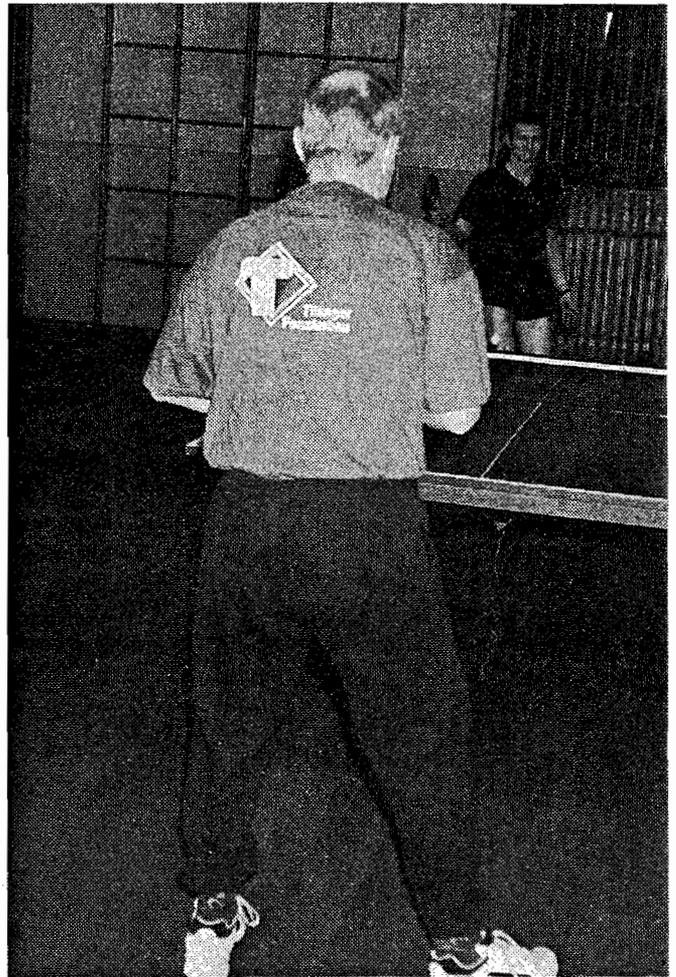
Vom 16. bis 18. 6. 1995 verweilte die Tischtennismannschaft der SSV St. Egidien in Düsseldorf-Gerresheim zum 2. Vergleichskampf. Die Tillinger hätten mit ihren neuen Hemden, die von der Firma Tillinger Fensterbau gesponsert wurden, gerne die Heimmiederlage vom 7. 9. vorigen Jahres wettgemacht. Es reichte leider nicht. Mit 6:9 zog St. Egidien den Kürzeren, wobei Joachim Hanke überragender Spieler war. Das Ergebnis war aber zweitrangig. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein und bei dem gemeinsamen Stadtbummel durch die Düsseldorfer Altstadt wurden die Freundschaften vertieft und gefestigt. Es war eine gelungene aber anstrengende Veranstaltung, bei der alle Beteiligten sehr zufrieden waren.

Abschließend möchte sich die Abteilung Tischtennis für die Bereitstellung eines Kleinbusses der Firma "Tillinger Fensterbau" für die Fahrt nach Düsseldorf bedanken.

Die Abteilung Tischtennis spielt in der kommenden Serie mit 3 Mannschaften:



Die Mannschaften von St. Egidien und
Düsseldorf-Gerresheim



Manfred Nitzsche im gesponserten Dreß vom
Tillinger Fensterbau

1. Mannschaft (Kreisliga):

Hanke, Joachim; Vieweg, Hans; Kreiner, Torsten; Hofmann, Mathias

2. Mannschaft (1. Kreisklasse):

Nitzsche, Manfred; Tamaschke, Kai; Uhl, Uwe; Hofmann, Frank

3. Mannschaft (2. Kreisklasse):

Hopp, Helmut; Müller, Andre; Zobel, Rico

Viel Erfolg!

Für Interessierte des Tischtennisports steht die Jahnturnhalle montags von 17.00 bis 22.00 Uhr zur Verfügung.

Helmut Hopp
Abteilungsleiter

Anhebung der Elternbeiträge für Kindertageseinrichtungen lt. Veränderung der Betriebskostenverordnung ab August 1995

1. Kinderkrippe

	vollst. Familie	Alleinerz.
älteste Kind	259,60 DM	233,64 DM
zweitälteste Kind	155,76 DM	140,18 DM
drittälteste Kind	51,92 DM	46,73 DM
für jüngere Kinder	entfällt der Elternbeitrag	
Gastkind/Tag	11,80 DM	10,60 DM
Gastkind/Std.	1,50 DM	1,15 DM

2. Kindergarten

	vollst. Familie	Alleinerz.
älteste Kind	162,25 DM	146,03 DM
zweitälteste Kind	97,35 DM	87,62 DM
drittälteste Kind	32,45 DM	29,21 DM
für jüngere Kinder	entfällt der Elternbeitrag	
Gastkind/Tag	7,35 DM	6,60 DM
Gastkind/Std.	0,80 DM	0,70 DM

3. Hort

3.1. bei 5 Stunden Betreuung ohne Frühhort

	vollst. Familie	Alleinerz.
älteste Kind	78,00 DM	70,20 DM
zweitälteste Kind	46,80 DM	42,12 DM
drittälteste Kind	15,60 DM	14,04 DM
für jüngere Kinder	entfällt der Elternbeitrag	
Gastkind/Tag	3,55 DM	3,20 DM

3.2. bei 6 Stunden Betreuung mit Frühhort

	vollst. Familie	Alleinerz.
älteste Kind	87,50 DM	78,75 DM
zweitälteste Kind	52,50 DM	47,25 DM
drittälteste Kind	17,50 DM	15,75 DM
für jüngere Kinder	entfällt der Elternbeitrag	
Gastkind/tag	3,95 DM	3,55 DM

Die Regulierung der vom Jugendamt übernommenen Elternbeiträge erfolgt automatisch. Dazu sind von den betroffenen Eltern keine Anträge notwendig. Dies hat aber keine Auswirkungen auf den im Bescheid festgelegten Bewilligungszeitraum.

Neubert
Amtsleiterin

Sächsisches Landesamt für Familie und Soziales Chemnitz
Pressemitteilung

Rehabilitierung von Unrecht des SED-Staates

Ausgleich rentenrechtlicher Nachteile für Hinterbliebene ehemaliger politischer Häftlinge (7)

Witwen, Witwer und Waisen erhalten eine Hinterbliebenenrente, deren Höhe sich vor allem nach dem Versicherungsverlauf des verstorbenen Angehörigen richtet. Je höher dessen beitragspflichtiges Einkommen lag und je mehr Arbeitsjahre er zurückgelegt hatte, desto größer ist der heutige Anspruch auf Hinterbliebenenrente.

In vielen Fällen ist dieser Versicherungsverlauf durch zum Teil weit zurückliegende Ereignisse stark beeinträchtigt, die die verstorbene Person nicht verschuldet hat. Insbesondere wurden in einst sowjetisch besetzten Gebieten Europas viele Menschen aus politischen Gründen vor ein sowjetisches Militärtribunal gestellt und zu Haftstrafen verurteilt. Andere wurden - teil ohne, teils aufgrund einer gerichtlichen Entscheidung - in Gewahrsam genommen. Die strafrechtliche Rehabilitierung der davon Betroffenen ist mit sozialen Entschädigungsleistungen verknüpft, die auch Hinterbliebenen zustehen. Selbst wenn die Opfer, die zu Unrecht Freiheitsentziehung oder Gewahrsam erlitten, bereits verstorben sind, können deren Hinterbliebene diese Leistungen beantragen.

Soweit die Haft bzw. der Gewahrsam außerhalb des Gebietes der ehemaligen DDR erfolgte oder nicht von einem deutschen Gericht veranlaßt wurde, kann ein deutsches Gericht einen Rehabilitierungsbeschluß fassen. Statt dessen wird der Antrag auf solche Leistungen von der

Stiftung für ehemalige politische Häftlinge
Marienfelder Allee 66 - 80
12309 Berlin

bearbeitet, die eine Bescheinigung über die Anerkennung als ehemaliger politischer Häftling (eine sog. 10.4-Bescheinigung) erteilt. Die damit verbundenen finanziellen Leistungen nach dem Häftlingshilfegesetz werden allerdings nur gezahlt, wenn sie bis zum 31. Dezember 1994 beantragt wurden!

Seit dem 1. Juli 1994 werden den aus politischen Gründen Inhaftierten oder im Beitrittsgebiet in Gewahrsam Gehaltenen, aber auch ihren Hinterbliebenen wesentlich erweiterte Rehabilitierungsleistungen gewährt: Haft- und Gewahrsamszeiten bedeuten stets Lücken im Versicherungsverlauf, die die Rentenhöhe deutlich verringern. Wer aber die 10.4-Bescheinigung mit einem Antrag auf berufliche Rehabilitierung verknüpft, erreicht damit einen Ausgleich seiner Nachteile in der Rentenversicherung, d. h., eine höhere monatliche Rente. Das gilt besonders auch für Hinterbliebene der unmittelbar Betroffenen. Nach der bestehenden Regelung, wonach Haftzeiten gleich Ersatzzeiten sind, kann je nach Versicherungsverlauf des Verfolgten, die rentenrechtliche Bewertung der Haftzeiten nach dem BerRehaG zu einer günstigeren Rente führen. Dies gilt insbesondere dann, wenn der Verfolgte nach der Haft erheblichen beruflichen Benachteiligungen ausgesetzt war.

Nähere Informationen erhalten Sie unter den Rufnummern

Chemnitz (0371) 5902220

Dresden (0351) 4655528

Leipzig (0341) 21638148

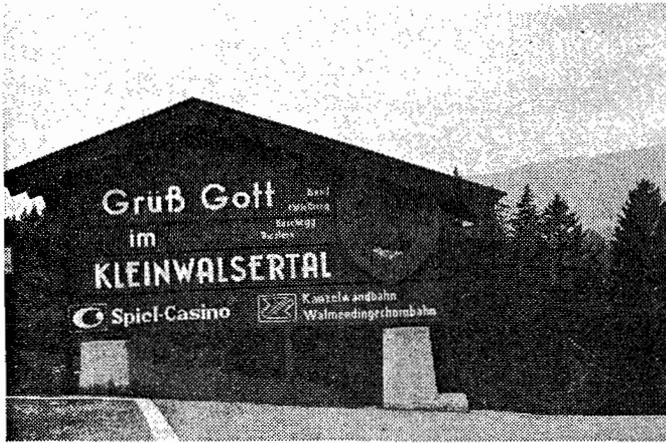
von den Zweigstellen der Rehabilitierungsbehörde Sachsen für das 2. SED-Unrechtsbereinigungsgesetz.

Letzter Termin für die Antragstellung auf berufliche Rehabilitierung ist der 31. Dezember 1995.

(Fortsetzung folgt)*

Auf zum Löschangriff ins Allgäu

Gestartet wurde dieser am 25. 5. 1995, 5.00 Uhr, vor dem Gerätehaus der FFw St. Egidien. In Bewegung setzte sich ein Pulk von 8 Pkw mit je 4 Personen. Insassen waren 12 Kameraden der FFw St. Egidien mit ihren Ehefrauen und die Jugendgruppe mit ihren Jugendwarten Falk und Jens Meister. In den Pkw waren Reiseproviant und Ausrüstung für 3 Tage Aufenthalt in einer Skihütte des Alpenvereins in 1200 m Höhe im "Kleinwalsertal" in Österreich. Eingeladen zu dieser Himmelfahrtstour hatte die Partnerwehr aus Erolzheim, dessen Wehrleiter und ein Kamerad mit Familie im vergangenen Jahr zu gleicher Zeit in St. Egidien weilten. Diese Partnerschaft wurde 1991 geknüpft und entwickelte sich zu einem festen Bestandteil der freiwilligen Tätigkeit beider Wehren. Warum aber ausschweifen in luftige Höh' und nicht ins Baden-Württembergische? Eine einfache Antwort! Nicht umsonst ist der Wehrleiter aus Erolzheim Bergsteiger und Mitglied des Alpenvereins. Das bekamen wir allerdings auch zu spüren. 4- bis 6stündige Touren zu Gipfeln und Höhen des Allgäu mit Abstiegen, z. B. in die Breitachklamm, und sogar Klettertouren, speziell für die Jugendtruppe, unter fachmännischer Sicherung des Wehrleiters trugen zu dem nachhaltigen und einmaligen Erlebnis bei.



"Grüß Gott im Kleinwalsertal", so hieß es für die Kameraden der FFw St. Egidien am 25. 5. 1995.



Großartiger Panoramablick.



Nach einer Wanderung in die wildromantische Breitachklamm war "Brotzeit" angesagt.

Bei geselligen Abenden in der Hütte, den kulturellen Part gestalteteten alle mit, vergingen die Stunden wie im Fluge. Kameraden der Erolzheimer Wehr und deren Ehefrauen ermöglichten uns diesen herrlichen Aufenthalt und versorgten uns bestens, die Höhenluft machte hungrig und selbstverständlich auch durstig. Eine Revanche wird für die St. Egidienener Wehr schwer, aber das sind wir den Erolzheimern schuldig. Nicht nur Worte des Dankes gingen beim Abschied, der uns allen sehr schwerfiel, an den Wehrleiter der FFw Erolzheim, sondern auch der Wunsch nach einem Wiedersehen, das nächste Mal in St. Egidien. In diesem Sinne und als Gruß der Gemeinde St. Egidien überreichten wir einen Zinnteller mit dem Bild des "Eulenhauses", welchen die Gemeindeverwaltung zur Verfügung stellte. Dafür gilt unser Dank Herrn Bürgermeister Matthias Keller.

Viola Langer

Abschlußfest im Hort

Für alle Hortkinder des Schulhortes St. Egidien war es am 16. 6. 1995, um 18.00 Uhr, endlich soweit - das Abschlußfest begann. Auch Eltern und Geschwister waren zahlreich erschienen. An insgesamt sieben Stationen ging es darum, Schnelligkeit und Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen. Um Erfolg am "Glücksrad" zu haben, war schon eine ruhige und glückliche Hand erforderlich.



Alle Kinder konnten sich nun einen "Knüppelkuchen" selbst brutzeln.



Geschicklichkeit und Genauigkeit waren an dieser Spielstation gefragt.

Einen Höhepunkt des Abends bildete das Lagerfeuer, an dem sich jedes Kind einen "Knüppelkuchen" brutzeln konnte. Nachdem sich alle mit Rostern und Getränken gestärkt hatten, ging das Fest nach der Ausgabe der Preise für die erfolgreiche Absolvierung der Stationen dem Ende entgegen. Den Abschluß bildete ein Umzug mit selbstgebastelten Lampions. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an all die Eltern, welche aktiv zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Tabel, Hortleiterin

Informationen

1. Entsorgungstermine

20. 7. und 3. 8. 1995	Bioabfall
27. 7. und 10. 8. 1995	Hausmüll
2. 8. 1995	Papierentsorgung
31. 7. 1995	gelber Sack

2. Markttag

Am Sonnabend, dem 22. 7. 1995, findet der nächste "Sachsenmarkt" in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr auf dem Turnhallenplatz statt.

Ein reichhaltiges Angebot an Textilwaren, Spielwaren, Obst und Gemüse, Gardinen usw. halten die Händler für Sie bereit.

3. Rentnergeburtstage

Am Mittwoch, dem 2. 8. 1995, 14.00 Uhr, treffen sich alle Geburtstagskinder (ab 70 Jahre) der Monate Juni/Juli im "Eulenhause" zu einer kleinen Feier.

Diesem Personenkreis werden die Einladungen hierzu noch rechtzeitig zugestellt. Bitte notieren Sie sich diesen Termin schon heute!

4. Unbeschriftete Briefkästen

Durch unseren Gemeindeboten wurde festgestellt, daß an einigen Briefkästen das Namensschild sehr unleserlich ist oder fehlt. Das gleiche trifft auch auf die Hausnummern zu. Erleichtern Sie bitte unserem Gemeindeboten die Arbeit, indem Sie diese Kleinigkeit regeln.

5. Information aus dem Vereinsleben

Am 29./30. Juli 1995 findet wie jedes Jahr das traditionelle Gartenfest des Gartenvereins "Berg und Tal" St. Egidien, Glauchauer Straße, statt.

Beginn am Sonnabend 14.00 Uhr. Geboten werden selbstgebackener Kuchen, Kaffee, Roster, Fischbrötchen, Fettbemme und Getränke in reicher Auswahl. Zum sportlichen Wettstreit steht die Kegelbahn zur Verfügung, wo die oder der Beste ein kleines Präsent erhält.

An die Kleinsten ist auch gedacht, sie können beim Glücksrad drehen einen Preis gewinnen. Um 17.00 Uhr spielt live die Feuerwehrkapelle St. Egidien zünftige Blasmusik. Dies ist durch eine Spende der Firma Tillinger Fensterbau GmbH St. Egidien möglich. Ab 20.00 Uhr kann bei Disco-Musik das Tanzbein geschwungen werden.

Am Sonntag beginnt das Gartenfest um 10.00 Uhr mit einem musikalischen Frühschoppen. Ab 14.00 Uhr können sich die Besucher wieder bei Kuchen, Kaffee oder würzigen Speisen laben.

Der Verein wünscht sich viele Besucher und an allen zwei Tagen Frohsinn und Heiterkeit.

Der Vereinsvorstand

Schließung des Jugendklubs in St. Egidien

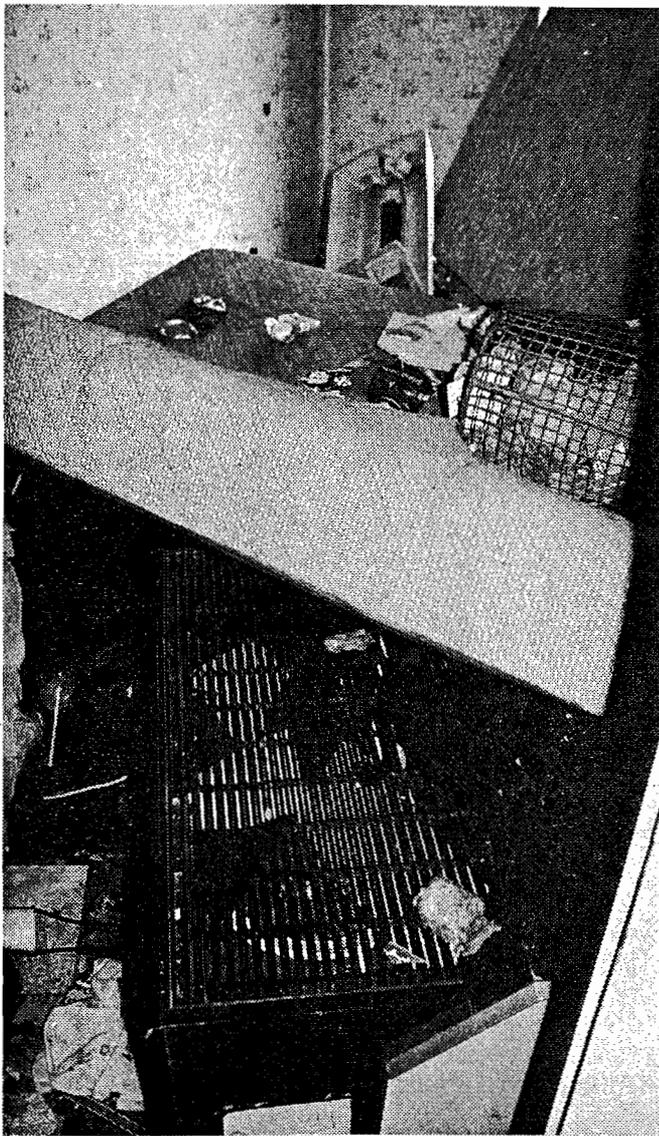
Am 24. 11. 1992 gründete sich der Jugendverein e. V. St. Egidien. Ein hoffnungsvoller Neuanfang unter Eigenengagement der ca. 40 Jugendlichen mit der Wahl eines Vorstandes und anfänglichen guten Ideen wurde geschaffen.

Nach intensivem Suchen gelang es, mit günstigen Mietkonditionen die Räume der Sanistelle der ehemaligen Nickelhütte als Jugendklub zu nutzen. Ein finanzieller Zuschuß in Höhe von 5.000 DM jährlich wurden in den Haushaltsplan der Gemeinde St. Egidien aufgenommen. Damit konnten die Mietkosten, 90 % der Betriebskosten und kleine Nebenausgaben finanziert werden.

Teilweise begleitete eine Jugendliche als ABM-Kraft diese Maßnahme.

Nun galt es zu beweisen, was im Vorfeld bei Gesprächen seitens der Jugendlichen gewünscht wurde: Ein eigener Klub. Was daraus geworden ist, zeigen die nachstehenden drei Aufnahmen. Laßt Bilder sprechen:





Volkssolidarität

Kreisverband Glauchau e. V.

Angebot von Reisen 1995 unter dem Motto:
"Senioren reisen mit Senioren"

1. Dienstag, den 12. 9. 1995, bis Freitag, den 15. 9. 1995

Mehrtagesfahrt

Ausfahrt nach Rothenburg ob der Tauber

Preis: 495,- DM

2. Sonntag, den 22. 10. 1995, bis Mittwoch, den 25. 10. 1995

Geburtstagstreffen der Volkssolidarität anlässlich des 50. Geburtstages

Fahrt mit modernen Reisebussen in den Großraum Dresden/
Sächsische Schweiz, Stadtrundfahrt.

Galaveranstaltung

Preis: 335,- DM

Interessenten für diese Reisen melden sich bitte bei der
Volkssolidarität e. V.

Frau S. Hemmann

Vorsitzende der Ortsgruppe St. Egidien
August-Bebel-Straße 8.

SAXONIADE 1995

Vom 15. 6. bis 18. 6. 1995 fand das internationale Festival für Jugendblasorchester in unserem Landkreis statt. Große musikalische Höhepunkte waren angesagt.

Die Orchester zeigten hervorragende musikalische Darbietungen und die verschiedenen hübsch anzusehenden Majorettengruppen sorgten zuzüglich bei ihren Aufmärschen für einen Augenschmaus.

So weilten am Sonntag, dem 18. 6. 1995, auch die Orchester aus Jastrzebie-Zdroj (Polen) und das Jugendblasorchester aus Kosice (Slowakei) auf dem Festplatz vor der Jahnturnhalle. Es wurden Spitzenleistungen geboten! Schade, daß viele Einwohner sich diese internationalen Darbietungen entgehen ließen. Es war ein kultureller Höhepunkt im Ort.



Blick auf das polnische Orchester von der Musikschule Jastrzebie-Zdroj.



Das slowakische Orchester mit Majorettengruppe.

Das polnische Orchester, welches während seines Aufenthaltes zur Saxoniade in St. Egidien weilte, belegte beim internationalen Wertungsspiel den 1. Platz.

Den nachstehend aufgeführten Familien, welche sich bereit erklärten, Jugendliche aufzunehmen, sei nochmals herzlich für die Gastfreundschaft gedankt:

- Keller, Friedemann
- Hänel, Werner
- Richter, Sandra
- Lau, Lea
- Keller, Matthias
- Weller, Gerhard
- Weller, Ralf
- Sonntag, Gerhard
- Böttcher, Wolfgang
- Rabe, Jörg
- Kunze, Siegfried
- Winter, Andrea
- Haugk, Helmut
- Richter, Gudrun



Eine fantastische Darbietung in Eleganz wurde geboten.

Neubert
Amtsleiterin

Wir gratulieren

unseren älteren Mitbürgern und wünschen weiterhin recht viel Gesundheit

St. Egidien

Hertha Badstübner	am 17. 7. zum 79. Geburtstag
Else Tirschmann	am 19. 7. zum 86. Geburtstag
Helene Vahldiek	am 20. 7. zum 73. Geburtstag
Kurt List	am 21. 7. zum 72. Geburtstag
Ruth Schirtmeister	am 21. 7. zum 70. Geburtstag
Ilse Melzer	am 23. 7. zum 70. Geburtstag
Helene Teubert	am 24. 7. zum 74. Geburtstag
Hanna Rabe	am 22. 7. zum 70. Geburtstag
Heinz Illing	am 25. 7. zum 75. Geburtstag
Rudolf Weißflog	am 25. 7. zum 75. Geburtstag
Stefan Scheich	am 25. 7. zum 73. Geburtstag
Martin Demmler	am 26. 7. zum 74. Geburtstag
Ilse Starostawski	am 26. 7. zum 79. Geburtstag
Heinz Sonntag	am 27. 7. zum 71. Geburtstag
Gerhard Gleibe	am 27. 7. zum 71. Geburtstag
Anita Müller	am 27. 7. zum 75. Geburtstag

Maria Hoffmann	am 27. 7. zum 86. Geburtstag
Maria Orfge	am 28. 7. zum 92. Geburtstag
Wally David	am 28. 7. zum 78. Geburtstag
Margarete Kemmesies	am 29. 7. zum 77. Geburtstag
Heinz Beyerlein	am 29. 7. zum 75. Geburtstag
Gertrud Kühn	am 2. 8. zum 82. Geburtstag
Alfred Müller	am 4. 8. zum 82. Geburtstag
Ruth Eger	am 6. 8. zum 71. Geburtstag
Helene Winter	am 9. 8. zum 85. Geburtstag
Walter Lorenz	am 9. 8. zum 85. Geburtstag
Heinz Wienhold	am 11. 8. zum 76. Geburtstag
Elfriede Ulmer	am 11. 8. zum 72. Geburtstag
Frieda Wagner	am 12. 8. zum 84. Geburtstag
Edelgard Dörfelt	am 12. 8. zum 70. Geburtstag
Gertrud Schacknies	am 13. 8. zum 80. Geburtstag
Gertrud Pfretzschner	am 14. 8. zum 90. Geburtstag

Lobsdorf

Frieda Vogel	am 15. 7. zum 86. Geburtstag
Arno Türschmann	am 16. 7. zum 81. Geburtstag
Herbert Schmidt	am 17. 7. zum 81. Geburtstag
Ursula Dörr	am 19. 7. zum 72. Geburtstag
Irmgard Dittel	am 22. 7. zum 74. Geburtstag
Herta Woltmann	am 27. 7. zum 81. Geburtstag
Hans Flach	am 28. 7. zum 78. Geburtstag
Elfriede Lehmann	am 29. 7. zum 78. Geburtstag



Historisches

Aus der Chronik von St. Egidien

UNSER LUNGWITZBACH

Die fränkischen Siedler, die um das Jahr 1150 die Dörfer am Lungwitzbach aufgebaut haben, würden sehr erstaunt sein, wenn sie den gebändigten Wasserlauf und die trockenengelegte Bachaue von heute sehen könnten. Als sie zum ersten Mal von der Mulde aus südwärts im Tal der Lungwitz vorzudringen versuchten, machte ihnen ein undurchdringlicher, sumpfiger, von vielen Wasserarmen durchzogener und wegloser Wald das fast unmöglich. Es blieb ihnen nichts weiter übrig, als am linken Ufer, da wo der ansteigende Hang dem Sumpf Einhalt geboten hatte, aufwärts zu ziehen und da auch in langer Reihe ihre ersten Hütten aufzuschlagen. Wo es dennoch nicht möglich war, siedelte man auf den Hang. So sind die ersten Bauernhöfe auf dem heutigen Höhenweg entstanden.

Zur Aufgabe der Waldrodung kam damals bald die Trockenlegung des Sumpfes hinzu. Es wurde Schritt für Schritt das hindernde Wasser zurückgedrängt und in geordnete Bahnen gewiesen. Das gewonnene Land in der Bachaue wurde allmählich nutzbar gemacht. Es mögen Jahrhunderte vergangen sein, bevor die vielen Wasserläufe im gesamten Lungwitztal in ein gemeinsames Bett gezwungen worden waren. Die Anwohner der Gemeinde in alten Zeiten waren verpflichtet, ihre Uferanteile durch sogenannte Einbauten (wie Pfähle, Weidenruten, Steine) widerstandsfähig zu machen.

Doch gegen die Gewalt eines Hochwassers war der Mensch machtlos. Es ist vorgekommen, daß sich die reißenden Fluten oftmals einen anderen Weg gesucht haben. So schreibt 1825 der Pferdebauer Joh. Gottfried Wienhold: "Die zu meinem Gute gehörigen Vorhäupter waren vordem von **einigen** Belang, doch durch große Wasserfluthen hat das hier durchfließende **Rüßdorfer Wasser** eine ganz andere Richtung bekommen und sich ganz an den Bergrand, auf welchen meine Gutsgebäude stehen, gewendet."

Der **Dorfbach**, wie er in alten Urkunden oft genannt wird, oder **die** Bach, wie von den heutigen Einwohnern noch gesagt wird, heißt oder ist die **Lungwitz**. Bei der ersten, urkundlichen Erwähnung unseres Ortes tritt dieser Name ganz entscheidend mit auf:

"Ecclesia Sancti Egidii in Lunwicz".

Die Lungwitz ist ein rechter Nebenfluß der Mulde. Von der Quelle bei Ursprung bis zur Mündung bei Glauchau, hat sie eine Strecke von 24,1 km zurückgelegt und ist dabei 162,7 m gefallen. Auf St. Egidien entfällt davon eine Länge von 3,8 km und ein Gefälle von 10 Metern.

Das Wasser der Lungwitz trat dem alten "Tillinger" in dreifacher Hinsicht entgegen: Als Ernährungsquelle, Unglücksbringer und Verkehrshindernis. Zunächst war es der Reichtum an Fischen, den der Bach bot. Wir können uns kaum noch vorstellen, daß mit Netzen gefischt und geangelt wurde. Besonders fischreich war der Kuhschnapper Bach. Er hieß lange Zeit auch der **Fischelbach**. Aber wie es so oft war mit einträglichen Dingen. Das Fischrecht gehörte der Herrschaft, die es verpachtete. Selbst die Müller mußten Fischpacht für ihren Mühlgraben zahlen! Im sogenannten **Fischereistreit** in den Jahren 1896 - 1899 konnte der Glauchauer Graf noch Urkunden aus den Jahren 1423, 1497, 1518 und 1743 herbeiziehen, um sein Recht auf die Fischerei im Lungwitzbach nachzuweisen.

Der letzte Fischotter wurde 1860 in Niederlungwitz geschossen. Im etwas angestauten Wasser am Rathaus ist im Jahre 1910 der letzte Aal gefangen worden. Dort soll es nach Überlieferungen von noch bekannten Einwohnern möglich gewesen sein, Fische im Tragkorb zu fangen. Man brauchte den im Wasser liegenden Korb nach geraumer Zeit nur kurz hochzureißen, und schon hatte man Fische drin.

Aber auch Sand und Steine aus dem Bachbett wurden zum Bau der Straßen, zum Pflastern der Höfe und für den Häuserbau verwendet. Ab 1. 4. 1864 gehörte dieses Material der Gemeinde und wurde nur gegen Bezahlung abgegeben.

Daß der Lungwitzbach auch als **Verkehrshindernis** gewirkt hat, beweist die Tatsache, daß bis zum Jahre 1831 die alte Poststraße von Glauchau nach Lichtenstein in unserem Ort zweimal durch das Wasser führte. Dazu diente eine Furt zwischen dem heutigen Rathaus und der Jacobi-Schmiede und eine zweite zwischen dem Haus Schäller (Tillinger Fensterbau) und Haus Löbig (Schreibwarenschop Vogel). Näheres über den Straßenverlauf. Gemeindespiegel vom April 1994. Als **Unglücksbringer** hat sich der sonst so friedlich und harmlos dahinfließende Dorfbach durch seine verheerende Hochwasserkatastrophen ausgewirkt. Alfred Schmidt hat in seinen chronistischen Niederschriften (Bewässerung Bl. 5) nachstehende Daten ermittelt:

Im Jahre 1458 ist im Lungwitztale ein großer Wolkenbruch niedergegangen, viele Menschen sind ertrunken. 1491 ist der große Teich in Lichtenstein "abgerissen und sind daher in der Niederen Lungwitz zu Tillgen 28 Menschen ertrunken".

Nach Br. Lippmann (Lichtenstein) ist 1517 eine große Eisfahrt in der Mulde und der Lungwitz bei St. Tilgen gewesen.

Auch in den Jahren 1675/76 und 1693 soll die Lungwitz Hochwasser geführt haben. Näheres ist aber nicht bekannt. Die Notjahre 1771/72 im gesamten erzgeb. Raum wurden durch langanhaltenden Regen verursacht. Vom 1. Juni bis 11. Juli regnete es fast durchgehend. Fünfmal wurde Hochwasser gemeldet. Am 30. Juni 1771 war das größte. In Niederlungwitz wurde die Mühle weggerissen, in St. Egidien mehrere Häuser. Felder, Wiesen und Straßen waren überschwemmt. Stellenweise konnte nicht ein Sechstel der Aussaat geerntet werden.

Auch am 6. Juli 1785 war im Dorf "großes Wasser". In der Nähe des "Bernsteingutes" (oberer Ortsteil) riß die Strömung einen Wagen samt Pferden mit sich fort. Im Januar 1827 hatte es stark geschneit. Am 27. Febr. setzte plötzlich Tauwetter ein. Dadurch sind in Tilgen und Niederlungwitz sämtliche Brücken bis auf zwei vom Wasser mitgenommen worden. Zwei starke Hochwasser traten auch 1854 und 1858 auf. Besonders die kleinen Häuser ab (heute Klempnerei Heinz Fleischer) im niederen Ortsteil wurden in schadhafte Zustand versetzt. Ende Januar 1888 wurde bei "**Eisabgang mit Hochwasser**" das ehemalige Wehr am Rathaus weggerissen, die Straße rechtsseitig 1 m unter Wasser gesetzt. Fünf Jahre später, am 4. Febr. 1893, überraschte der Lungwitzbach wieder die Einwohner mit einem Hochwasser und Eisfahrt. Einen halben Meter starke Eisschollen sperrten damals ca. 14 Tage den Verkehr auf der Straße rechts des Baches. Das Wasser stand seiner Zeit bis zum Hause Lindenstraße 6 (früher Haus Nr. 46), in dem damals der Schutzmann Wilhelm Vogel wohnte.

Beim Hochwasser im August 1896 wurde der "Jahrmarktsteg" weggerissen, 1909 die Jahrmarktsbrücke. Während über das Hochwasser vom Jahre 1926 nichts Näheres bekannt ist, berichtet das Glauchauer Tageblatt über das Hochwasser vom **15. Aug. 1924** folgendes:

"Seit 1893 und 1909 hat St. Egidien nicht wieder so ein Hochwasser gesehen. Durch wolkenbruchartige Niederschläge in der Nacht wurde der Lungwitzbach innerhalb weniger Stunden zum reißenden Strom. Mit elementarer Gewalt wurde ein Steig, Gartenzäune, Bäume und Sträucher weggerissen. Der Gasthof zum "Schwan" wurde 20 - 40 cm unter Wasser gesetzt. Verschiedene Kleintierhalter mußten ihre Schweine, Ziegen, Hasen und ihr Federvieh in höher gelegene Stallungen bringen."



Der alte Bachverlauf zwischen den Häusern Nr. 8 und 259. Im Hintergrund die alte Lobsdorfer Straße.

Bekannt ist vielen Einwohnern sicherlich noch das verheerende Hochwasser am 9. Juli 1954. Gegen Mittag trat nach vorausgegangenem Regen, der schon in den Nachmittagsstunden des 7. Juli einsetzte, das Wasser über die Ufer. In kurzer Zeit waren einige Stege zerstört. Die übrigen Brücken wurden durch die Feuerwehr verankert. Der Gemeinde-Schneepflug war durch die Gewalt des Wassers weggeschwemmt und erst auf Niederlungwitzer Fluren wieder abgesetzt worden.

Die rechte Straße war für den Verkehr vollständig ausgefallen. Zwischen den Häusern, heute Lungwitzer Straße 11 und 12, war sie in der Kurve auf einer Strecke von 30 bis 50 m und einer Tiefe bis zu 3 m vollständig weggerissen worden. Zwei Häuser mußten wegen Einsturzgefahr geräumt werden. Eine zerstörte Betonbrücke auf den Fluren am Ortsausgang wurde durch einen Panzer der Roten Armee anschließend wieder herausgeschleppt. Es hat noch Jahre gedauert, bis die Spuren der Katastrophe im ganzen Ort beseitigt waren. Doch alle Schäden, auch die der Nichtversicherten, wurden vom damaligen Staat vergütet.

Das letzte große Hochwasser in St. Egidien war am 7. Mai 1978. Durch einen starken Wolkenbruch im Gebiet des Rüsendorfer Waldes, der am 6. Mai gegen 14 Uhr dort niederging, wurden viele Keller überschwemmt. Große Schäden gab es in Kuhschnappel, Rüsdorf und Bernsdorf. In unserem Ort wurde die Reimannbrücke zerstört. Mit großem Getöse zerbarst sie gegen 3 Uhr morgens. Sie hatte bereits Eisenträger, die völlig verbogen nach Rückgang des Wassers aus dem Bachbett ragten. Seitdem besitzt diese wieder aufgebaute Brücke zwei Seitenauf- bzw. -abgänge an der Lungwitzer Straße, wobei einer davon mittels Stufen benutzt werden kann.



9. 7. 1954 - Überschwemmung vor den Gehöften Albin Wienhold und K. Fanghänel.



Die Straße nach Niederlungwitz.

Gottfried Keller

Was gibt es sonst noch zu berichten im Dorf?

Unser Gemeindespiegel wird noch von einer 92jährigen ehemaligen Einwohnerin ohne Brille gelesen.

Es ist Elisabeth Lehmann, die sich im Alten- und Pflegeheim in Gütersloh befindet. Wir wünschen Frau Lehmann weiterhin viel Freude beim Lesen, alles Gute und grüßen herzlich aus dem Heimatdorf St. Egidien!

Rätsellecke

Besuchskarten

Erich Lipschuss

Remagen

Herr Lipschuss und Herr Staffa sind Gewinner bei einem Wettbewerb. (233)

Die richtige Umstellung der Buchstaben in den Besuchskarten nennt jeweils ihren Gewinn.

E. Staffa

Herrenberg

1. Was ist wärmer als ein Hemd?
2. Was haben die vier Jahreszeiten gemeinsam?
3. Welche Frage läßt sich nicht mit "Ja" beantworten?
4. Welcher Baum hat keine Wurzeln?

Auflösung des Vormonats:

Bilderrätsel: Hund Nr. 4

1. Die Bremse
2. Der Kamm
3. Faust
4. Die Leinwand

Die Bücherecke

Anne Rivers Siddons: "Muscheln im Sand"

Mit gemischten Gefühlen reagiert Kate Abrams auf die völlig überraschende Einladung zu einem Wiedersehen mit ihren drei besten Collegefreundinnen. Fast dreißig Jahre sind vergangen, und jede der Frauen hat einen ganz eigenen Lebensweg eingeschlagen. Kate selbst hat sich als erfolgreiche Innenarchitektin einen Namen gemacht.

Noch hadert Kate, ob sie sich der Wiederbegegnung mit der Vergangenheit aussetzen soll. Und wirklich wird das Treffen in Gingers Haus am Strand von North Carolina zu einer Wiederbelebung bitter-süßer Erinnerungen an die fast vergessenen Jugendjahre, Jahre unbeschwerter Glücks und naiver Abenteuerlust. Doch vor allem sehen sich die vier Frauen auf einmal gezwungen, ihr gegenwärtiges Leben in neuem Licht zu betrachten.

Sidney Sheldon: "Die Mühlen Gottes"

Spanien 1976. Franco ist tot, doch der Kampf der Basken um ihre Autonomie geht weiter. Im Auftrag von Regierung und

Geheimorganisationen verfolgt Colonel Acoca brutal die Anführer der ETA, allen voran den furchtlosen Jaime Miro. Bei seiner erbitterten Jagd ist Acoca, dem Mann mit dem Killerinstinkt, jedes Mittel recht, sogar ein bestialischer Überfall auf ein Zisterzienserinnenkloster in Avila. Vier Nonnen entkommen, vier Frauen verschiedener Herkunft, die nach langer Zeit hinter Klostermauern wieder mit der harten Realität draußen konfrontiert werden: Teresa, Megan, Lucia und Graciela. Ihre Wege kreuzen sich mit denen Jaimes und seiner Männer. Das tödliche Katz-und-Maus-Spiel zwischen Jaime und Acoca, eine gemeinsame Flucht der ETA-Leute und der Nonnen beginnt ...

Hans Dominik: "Flug in den Weltraum"

In einem künstlich hergestellten radioaktiven Element wird das ideale Mittel gefunden, mit dem man Turbinen, Flugzeuge und sogar Raumschiffe antreiben kann. Zwischen den Industrienationen kommt es zu einem tollkühnen Wettlauf um den Weltraum.

"Der Befehl aus dem Dunkeln"

Die epochale Erfindung eines Gedankensenders erlaubt die unmittelbare Einflußnahme auf Menschenmassen. Das ideale Mittel für gewissenlose Politiker. Doch das Geheimnis ist längst auch in den Händen von privaten Dunkelmännern.

"Himmelskraft"

Der wachsende Energiehunger der Welt ist für die Energiehersteller ein gigantisches Geschäft. Als bahnbrechende Erfindung und die Entdeckung eines neuen Stoffs mit revolutionären Eigenschaften, die Nutzung der atmosphärischen Elektrizität möglich machen, bekämpfen sich die Multis mit allen Mitteln.

*Ich wünsche Dir,
daß in Dir die verschiedensten Töne
zum Klingen kommen:
hohe und tiefe, laute und leise,
schrille und sanfte
und daß Du immer im Einklang
mit ihnen bist.*



Gelegenheits- und Familien-Anzeigen

sind im örtlichen Mitteilungsblatt am sinnvollsten.

Gesundheit ist ...

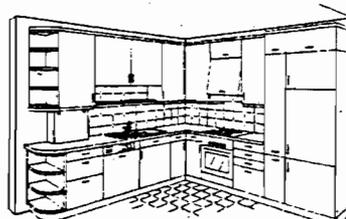


... den Wald im Trimm-Trab zu durchstreifen

**FÜR URLAUB UND REISE:
AUSLÄNDISCHE WÄHRUNGEN,
EC-KARTE/EUROCHEQUES, EUROCARD,
REISESCHECKS VON DER SPARKASSE**



**Wer uns kennt
sucht nicht weiter!**



- Einbauküchen nach Maß
- alles aus einer Hand
- auch eigene Herstellung

Beratung • Planung • Service • Montage

UHLIG

KÜCHENSTUDIO

Studio Zwickau (Nähe Kornmarkt)
Innere Schneeberger Str. 22 a, Telefon 0375/294419